

1922: —	1935: —	1948: —
1923: 9	1936: 22	1949: —
1924: 5 (Malbun)	1937: —	1950: —
1925: —	1938: —	1951: —
1926: 15 (Malbun)	1939: —	1952: 8 (Malbun)
1927: 10	1940: —	1953: 25 (Malbun)
1928: 8	1941: 5 (Sass)	1954: 20
1929: —	1942: 5 (Sass)	1955: 12
1930: 7	1943: —	1956: 23
1931: 6	1944: —	1957: 18
1932: 16	1945: 13 (Sass)	1958: 7
1933: —	1946: —	1959: 3
1934: 17	1947: —	1960: 14 (Bargella und Malbun)

Die Günde der erheblichen Streckenschwankungen in früheren Jahren sind mir nicht bekannt, und ich glaube auch nicht, dass man daraus so ohne weiteres biologische Folgerungen (im Zusammenhang mit der Wettereinwirkung oder Bestandesschwankungen aus anderen Gründen) ableiten darf. Wahrscheinlich hat die straffere jagdliche Organisation in den letzten 10 Jahren das ausgeglichene Streckenbild durch genauere Erfassung bewirkt.

Wenn man annehmen will, dass sich der Bestand in Liechtenstein in den letzten 10 Jahren nicht wesentlich verändert hat, dann bedeuten die oben angeführten Abschusszahlen mit durchschnittlich 14,4 Tieren pro Jahr einen Aderlass von nur 3,2 0/0 des Bestandes (450 Tiere angenommen). Nach Feststellungen von MÜLLER-USING (1952) in den Bayrischen Alpen, kann ein jährlicher Zuwachs von 20 — 30 0/0 des Bestandes normalerweise angenommen werden; dies wären in unserem Falle 90 — 135 Jungtiere, die jährlich heranwachsen. Die Verlustquote durch andere Feinde und Kräfte scheint also mit 75 — 120 Tieren ausserordentlich hoch zu sein. WERNER (1953/54) führt allerdings für das Karpathenmurmeltier sogar 30 0/0 des Bestandes als jährlichen Verlust allein durch das Raubwild an. Für Liechtenstein kommt als Hauptregulator des Bestandes wohl in erster Linie der Steinadler in Betracht (s. Bericht des Prinzen Hans v. u. z. LIECHTENSTEIN weiter unten). In zweiter Linie käme wohl der Fuchs in Frage, dessen relativ hohe Strecken in den Hochtälern sonst kaum zu erklären wären. M. BAMERT, dem wir eine Reihe sehr schöner Beobachtungen aus den Liechtensteiner Bergen verdanken, beschreibt 1957 auch sehr anschaulich eine — missglückte — Pirsch eines Fuchses auf ein Murrel bei